

A. Präsidential- und Secretarialberichte

ARC. 40 792 / B 11-32

A.1. Dr. Gans 1820, 11 März

Meine Herren

Durch mein Amt dazu berufen, Ihnen bei der Niederlegung desselben einen kurzen Bericht über dasjenige zu erstatten, was während meiner Amtszeit zum Theil vom Verein ausgeführt worden, zum Theil in demselben sich verändert hat, gewährt es mir eine innige Freude hiermit sagen zu dürfen, dass in der Zeit von 2 Monaten, der ~~Vere~~ Verein um ein Bedeutendes seinem Ziele einer ins Leben greifenden Wirksamkeit näher gerückt ist: denn wenn auch theils die beschränkte Lage in der sich zur Zeit der Verein noch befunden hat, theils, die Kindheit desselben, die ein Daheimbleiben stets rathsam machte, theils aber vor Allem die Nothwendigkeit erst eine bestimmte Grundlage seines Wollens zu haben, ehe an eine des Handlens gedacht werden könne, dem Verein noch nicht erlaubt hat, sein lebensvolles Daseyn auch der Aussenwelt bemerkbar zu machen, so darf doch mit Recht mit Freude und mit Stolz gesagt werden: der Verein ist um ein Bedeutendes fortgeschritten: er ist nicht allein fortgeschritten sondern auch vorgeschritten, wenn Bekämpfung des furchtbarsten Feindes der Anarchie, des inneren Zwiespaltes, der Gesetzlosigkeit in aller Rücksicht, ein Schritt vorwärts genannt werden darf.

Der Verein hat sich in diesem Zeitraum nicht allein nach innen organisch zu ordnen gesucht, sondern es ist auch während desselben die Ansicht zu Tage gefördert worden, eine festere bestimmtere Gränze nach Aussen hin zu suchen. Wird diese Ansicht, wie daran nicht zu zweifeln ist genchmigt, und auch von aussen unterstützt, so dürfte der Verein sehr bald einem **Staate** zu vergleichen seyn, der in sich durchaus gerundet, und moralisch stark, nur dahin zu blicken habe wo er zu erobern wünsche.

Lassen Sie uns meine Herren die Granitfelsen worauf unsere Anfänge beruhen scharf ins Auge fassen, und die Magna Charta unsrer Institutionen, in ihren Geiste erkennen, und ihren Buchstaben bis dahin bewahren, wo veränderte Umstände oder bessere Einsicht die Umwälzereien der Dinge auch hier das Neue dem Alten entkeimen lassen.

Ich gehe zu dem Einzelnem über.

Der erein hat sich nicht allein aus seiner früheren ~~W~~ Ungewissheit des Stoffs durch seine Abtheilung und Spaltung in Commissionen herauszuarbeiten gesucht, sondern eine für diesen Augenblick höchst genügende Geschäftsordnung ist damit alle hemmende Ausserlichkeiten gehoben würden in Leben getreten. Die formelle Ordnung, die nun in den Arbeiten und Berathschlagungen herrscht; das leichtere Beherrschen des unendlichen Stoffes, woraus die nächsten Früchte die diese organische~~n~~ Gesetze hervorbrachten.

Einige Vorschläge unmittelbar zu praktischer Wirksamkeit sowohl von Seiten der Commissionen, als einzelner Mitglieder sind von dem Verein nicht abgewiesen, aber bis auf andre Umstände ad acta gelegt worden.

Was die Zahl der Vorträge betrifft, die in diesem Zeitraum ~~hier~~ überhaupt vor dem Verein gehalten worden sind, so beläuft sich die der ordentlichen auf 2, welche von den beiden ersten Commissionen durch ihre zeitigen Sprecher gehalten wurden. Ueberdies haben 3 ausserordentliche Commissionen ihre resp. ~~er~~ Berichte abgestattet.

Der Sitzungen des Vereins waren überhaupt 8.

Ausser diesen sachlichen Erweiterungen des Vereins, gewährt ~~mir~~ es mir eine bei weitem grössere Freude von der Erwerbung eines Mitgliedes, Herrn ~~Zandi~~ Zandi sprechen zu dürfen, dessen Eintritt von allen Mitgliedern des Vereins schon längst herbeigewünscht, demselben glänzendere Erfolge, wie bisher, und eine neue Epoche in seiner ~~Geschichte~~ Geschichte hoffen lässt.

Herr Hillmar ist ausgetreten.

Berlin den 11<sup>ten</sup> März 1820.

Dr. Eduard Gans  
d.Z. Secretair

Secretarial-Bericht über die Sitzungen von März bis April 1820

Archiv A.2.

1820, 7 Mai  
vorgelesen durch L. Zunz

Meine Herren!

Die sieben Sitzungen des hiemit ablaufenden 3ten Secretariats haben vorzüglich zwei Gegenstände beschäftigt: die öffentliche Constituirung des Vereins von Seiten des Staates, und die Herausgabe einer periodischen Schrift durch den Verein und für seine Zwecke. Jenes ist bis zu dem Entwurf einer Eingabe an die Regierung, - dieses bis zur Feststellung der Grundsätze gediehen, welche den Inhalt der Zeitschrift bestimmen.

Ausserden haben 5 Gegenstände, die vor den Verein gebracht wurden, dessen Aufmerksamkeit erregt: 1) Die Anstellung der jüdischen Relionslehrer; 2) Der Leibzoll in Memel; 3) Brakenridge's Rede; 4) Die Animosität der Spencerschen Zeitung gegen Juden; 5) Die Verbindung mit Mar-dochai Noë.

6 Vorträge (No. 16-21) sind gehalten worden.

Zwei Mitglieder, Herr Hillmar und Herr Auerbach, sind ausgeschieden; ein neues würdiges Mitglied hat der Verein an Herrn Dr. Adersbach erhalten.

List ist zum Präsidenten ernannt; - Adersbach in die zweite, Zaudi in die dritte permanente Commission eingetreten.-

Erlauben Sie mir nun, meine Herren, auch einige Worte über die innere Geschichte unserer Sitzungen hinzuzufügen. Seitdem die Fragen was wir wollen, und wie wir es wollen, im allgemeinen beseitigt sind, Commissionen in einer ununterbrochenen Thätigkeit seyn können, und dem Verein selber die Maassregeln deutlicher wurden, die er für sein Wirken zu ergreifen habe, - sind auch die Sitzungen, nach einem strengen consequentern Gesetz thätig, fähiger geworden, dem Verein grössere innere Festigkeit, helleres

Bewusstseyn von seinen Bestrebungen, und einen der fortschreitenden Thätigkeit unentbehrlichen Eifer zu geben. Dieser Eifer, unsere eigenen Gesetze zu ~~helfen~~ befolgen, ist aber auch nöthig zur Zeit, wo wir noch gar keine äussere Kraft anregen konnten, die gegen uns auftreten könnte, und uns zwänge ein Verein zu seyn. Und gerade weil es noch der Willkühr des Vereins preis gegeben ist, ob er existiren wolle, und Niemand ihn zur Vertheidigung und Rechenschaft auffordern kann, - gab er sich selber Gesetze und Sitzungen, dass ein jedes Mitglied, wenn auch nicht die eigene Stimme, doch den Willen der Freunde zu respectiren habe. - Darum hofft und wünscht der abgehende Secretär, dass man nie wieder Sitzungen zu protocolliren habe, wie die 21ste, die bekanntw. nicht zu Stande kam, sonder erfreuliche ~~xi~~ Fortschritte jede neue Zusammenkunft der Freunde aufzeichnen mögen.

Y

Secretarialbericht über die Sitzungen von Mai und Juny  
Dr. Adersbach

A.3.

Meine Herren!

Indem ich heute mein Secretariat meinem Nachfolger übergebe, will ich nicht nur pflichtmässig von dem, was während meiner Amtszeit in und mit dem Verein vorgegangen ist, Bericht erstatten, sondern auch, und zwar gleich anfangs, meine Freunde über das in jedem Mitgliede des Vereins immer heller und reiner hervorbrechende Licht des Bewusstseyns seiner Zwecke und Aussichten und über die festere Begründung desselben äussern. Denn wenn überhaupt alle Gediegenheit in einem bestimmten Streben/ nur durch eine, auf Vernunftgründen beruhende Ueberzeugung der moralischen Rechtlichkeit desselben, erzeugt und erhalten werden kann, so unterliegt es keinem Zweifel, dass unser Streben immer uns klarer und mithin gediegener werden muss, je älter der Verein ~~ixrd~~ wird. Denn es hat dieser in jeder seiner Sitzungen bewährt, dass ihn die edelsten Absichten beständig vorschweben, dass er etwas durchaus Gutes und an sich Mögliches, und dass er beides nur auf dem Wege der Gesetzmässigkeit verlange. - Und, gestärkt durch dieses Bewusstseyn hat er ~~xi~~ sich bemüht, in seiner Thätigkeit unverdrossen fortzufahren.

Diese betraf während meines Secretariats vorzüglich die Reorganisation der durch das Ausscheiden einiger Mitglieder in Unordnunggerathenen Commissionen/, und die Erwerbung neuer Mitglieder. In Hinsicht auf den ersten Punct hat er dieses völlig und so wiet erledigt, dass eine jede derselben sogleich in Thätigkeit gesetzt werden kann. Den zweiten Punct ~~heirffend~~ betreffend, so hat er zwei recht wackere Mitglieder, die Herren Wolf u. Heilbronn, von denen es sich hoffen lässt, dass sie durch Schrift, Werk und That den Ganzen Ehre machen werden, und ein ausgetretenes würdiges Mitglied, den Herrn Dr. Auerbach, wiedergewonnen. - Jost ist ausgetreten.

Zu den wichtigsten Motionen, welche gemacht wurden, gehören 1) die von Zunz, die nachzutragenden ~~xi~~ Gesetze und 2) die von Moser, das Gesetz wegen der beschliessfähigen Zahl, ~~heirffend~~ betreffend. Von Vorträgen sind folgende gehalten worden:

1) Bericht der 4ten provisorischen Commission die Zeitschrift betreffend durch Moser, und 2) Bericht über die Maassregeln

gegen die Feindseligkeiten der Spenerschen Zeitung durch Zaudi.

Die Angelegenheiten der Zeitschrift gediehen bis zur Ernennung einer Kommission, welche das Organ des Vereins in Beziehung auf die Redactoren darstellt, und bis zur Ernennung des letztern, als welche Zunz und Adersbach durch Wahl hervorgegangen sind, und es haben sofort Kommission und Redaction das Ihrige zu thun.

Eine wichtige Veränderung ging ferner vor in der Wahl des H. ~~Dr.~~ Dr. Gans zum Präsidenten an der Stelle des H. List, welcher nach Posen abgegangen ist, ohne aus dem Verein zu scheiden.

Erlauben Sie mir nun noch, meine Herren! hinzuzufügen, dass die Sitzungen während meines Secretariats, die in 6 ordentlichen und in einer ausserordentlichen bestanden, von den meisten Mitgliedern so fleissig besucht und so würdig behandelt wurden, dass man es jedem nachsagen kann, er habe gewusst, warum er da ist.

Dr. G. Adersbach

A.4.

Rede des Präsidenten Dr. Gans am Wiedereröffnungstage der Sitzungen den 2ten November 1820.

Edle Herren und Freunde Mitglieder dieser Versammlung

Als unser Verein sich am 27ten July dieses Jahres vertrat wurde mir eine provisorische Vollmacht ertheilt, die mir erlaubt ihn heute wieder zusammen zu ~~rufen~~ berufen: es ist der Jahrestag seiner Stiftung: Mit Freude sehe ich in den Mitgliedern die ihn begründeten den Eifer für die Sache der Menschheit und ihrer Cultur nicht erkaltet, Mit inniger Freude erblicke ich in der Gegenwart solcher, die erst später hinzukamen, neue und sichere Bürgen für das Gedeihen der guten Zwecke, denen unser Leben gewidmet ist. Aus demselben Grunde ~~kann ich~~ aber kann ich ~~nicht bedauern~~ die nicht bedauern, die uns mit Absicht verlassen haben. Sie wussten vielleicht, was sie sich schuldig waren, ganz gewiss aber was sie uns.

Wenn auch alle unsere Bemühungen bis jezt noch in Discussionen bestanden haben, so sind diese Bemühungen doch nicht umsonst gewesen. Wer dies behaupten könnte, oder wollte, würde das Reich des Gedankens für beschränkt und leer, was aber dazu führen oder darin nützen kann, die gegenseitige Mittheilung und die allgemeine Verständigung für nutzlos und nichtig zu halten: Aber die Geschichte des Menschengeschlechts zeigt überdies, dass der Weg zum Wahren durch den Irrthum gegangen ist. Darum ist das, was wir bis jezt gethan und im Geiste unternommen haben wichtig es zeigt uns wovon wir uns künftig zu hüten hätten. Aber selbst wenn wir in der Reihe aller künftigen Zeiten, wenn von Thaten gesprochen wird nichts aufzuweisen ~~würden~~ hätten als ein kräftiges, durch keine äussern Umstände gehemmtes Wollen, so würde schon an sich das Höchste erreicht seyn, was wir wollen könnten, denn wenn die That nur gemessen werden kann nach ihrem Bewegungsgrund, so reicht auch der

Bewegungsgrund hin, wenn dass die That nicht erfolgte nicht Schuld des wollenden war.

Während der Vertagung des Vereins <sup>hat</sup> sich die von ihnen ernannte gesetzgebende Commission mit der Festsetzung der künftigen Statuten dieses Vereins beschäftigt. In der nächsten Sitzung werde ich die Ehre haben ihnen dieselben im Namen der Commission vorzulegen, damit die Discussionen darüber beginnen können, und wir endlich zu einem unseren Verhältnissen angemessenen Zustand gelangten, der zwar nicht durch das Gesetz beengt, aber doch durch dasselbe vorgeschrieben werden muss. Sie werden in diesen Statuten die Richtung angegeben finden, innerhalb welcher sich der Verein vorläufig zu bewegen hat, die Art des Wirkens, wie es die Umstände erheischen, und die äussere Lage möglich macht; die Verbesserung oder Verwerfung dieses Gesetzesentwurfs bleibt ihrer weiteren Einsicht überlassen. Wenn die Discussionen über diesen Gesetzesentwurf beendigt seyn werden, werde ich zu gleicher Zeit die ehrenvolle mir von ~~ihnen~~ Ihnen anvertraute Würde in ihre Hände zurückgeben, damit zur neuen, jetzt wichtigeren Wahl eines Präsi-~~den~~den ten geschritten werden könne.

euch

Repräsentanten aus Israel nicht gewählt durch nichts-sagende Volksstimmen, sondern durch höhere Intelligenz und durch ein tiefgefühltes Bedürfniss hier zusammenberufen, und aus einer ~~nen~~ zustehenden Machtvollkommenheit, erfüllet die Aufgabe, die ihr euch gesetzt habt; lasset unsere Handlungen fürder nicht bloss in Worten bestehen, und lasset unsere Streitigkeiten künftig nichts mehr seyn als unermüdlichen Wetteifer. Keine Revolution ist schwerer als die Umarbeitung und Umwälzung der Gesinnung. Hier gilt keine Kraft und keine Bewegung von Aussen, das psychische ~~Wes~~ Ubel will eine psychische Heilung. Ihr werdet sie bewriken. Es wird meine Freude und mein Stolz seyn, dass ich einst Präsident dieser ehrwürdigen Versammlung ~~gewesenseye~~ gewesen seye.

Archiv II, Lit.D.

Rede des Präsidenten Dr. Gans den 1ten April 1821

Hochgeehrte Herren und Freunde --

Meinem Amt gemäss dazu berufen eine Uebersicht dessen zu geben, was während meines Präsidiums seit Wiedereröffnung der Sitzungen in dieser Versammlung geleistet worden, muss es mich freuen, dass es zugleich der Zeitpunkt ist, wo nachdem die formalen Vorarbeiten des Vereins als beendigt anzusehen sind, auf dieser Grundlage ein regeres Leben sich zu erheben anfängt. Wir sind an dem Scheidepunkte, meine Herren, wo es sich zeigen muss, ob der ~~Idex~~ Ideenstoff, dem eine übergrosse Anzahl von Sitzungen, Mittheilungen und Besprechungen allerley Art bei uns aufgespeichert zu haben scheinen, so halt und fassbar ist, dass er in die gangbare Münze des Handelns ausgeprägt zu werden verdiene, oder ob er von so flüssiger und luftiger Art, dass wie man ihn auch anwenden, vereinzeln und in das Leben einzuführen gedenkt, WXX sich immer als das noli me tangere erweist, dass es sich jeder Berührung hartnäckig entzieht.

(?)

er

ein

Nicht etwa, als wenn ich der Meinung wäre, es ~~ix~~ sey die Ausführung einer Idee so himmelweit von deren Auffassen verschieden, dass dieses ~~nie~~ Gründliches und echtes genannt werden dürfte, und doch an jenem scheitern könnte, sondern es ist gerade das Entgegengesetzte wahr, dass das rechte Erfassen und Ausführen eins ist, und so wie jeder Begriffsfähige auch spricht so dass der Gedanke und sein Wort zusammenfallen und die Anlage zum einen auch das andere von selbst erzeugt, so wie ~~ix~~ es noch keinen wahren Dichter gegeben hat, und keinen geben kann, der nicht hätte singen müssen, und gesungen hätte, so ist auch kein Mensch denkbar, der ~~ix~~ mit einer echten sein ganzes übriges Seyn einsaugenden und absorbirenden Begeisterung in eine grandiose ~~ix~~ Ansicht wahrhaft eingegangen war, und dieselbe in sich aufgenommen hatte, ohne dass sie sich auf eben diese eigenthümliche Weise, wie in dieselbe eingegangen, und wie sie erfasst worden, schon als eine wirksame, und sich als ~~ix~~ eine auch äußerlich wahrhaft Daseyende gezeigt hätte. - Gehen wir also auf das früher Gesagte zurück, dass wir uns auf dem Scheidewege befinden zwischen dem Wollen und Ausführen, so wird es nicht also zu verstehen seyn, dass wenn wir jetzt scheitern, und statt des Ruhms der vollführten That die Schande der misslungenen heimführen, dass wir dann, sage ich, meine dürften, wir hätten das Rechte gewollt und erfasst, und nur ein ganz von uns unabhängiger und von uns nicht zu bezwingender äußerer Widerstand hätte uns gehemmt und gehindert, ~~ix~~ sondern es wird sich alsdann vielmehr zeigen, dass wir nicht das Rechte gewollt und erfasst haben, oder was dasselbe ist, dass wir nicht auf die rechte Weise in dasselbe eingegangen sind, und damit wir bei dem früheren Bilde bleiben, wenn sich die Idee, der wir alle gehuldigt zu haben scheinen, in dem Augenblick, da wir uns ganz und gar ihrer bemeistern wollen, als das noli me tangere erweist, so geschieht es sicherlich nicht, weil sie sich nun ein für allemal gegen jede Berührung verschworen hat, sondern weil uns die Finger fehlen sie zu berühren, weil in uns statt des höheren Tastsinns, ein blindes Zutappen, und statt der feinen Fühlhörner gröbere Werkzeuge befindlich sind.

metaphysische

Auf diesem Scheidewege nun meine Herren, wo es sich zeigen muss, ob wir das Rechte gewollt haben, ziemt es mir einen Rückblick zu geben und einen Blick vorwärts, und ~~ix~~ zwei Klippen, wie sie jeder Wahrheitssuchende einmal in seinem Leben zu überstehen hat, zwei Klippen die gefährlicher als Scylla und Charibdis die meisten leider scheitern lassen, hat unser Verein glücklich überstanden: die ~~ix~~ sind meine Herren, damit ich sie gleich nahmhaft mache: das unechte ~~ix~~ Grübeln oder die Constructionsucht, und der leere inhaltlose Formalismus, nicht ~~ix~~ etwa als wenn ich das philosophische Streben verdammen oder gar verbannen wolle aus diesem Kreise, da ich mehr als irgend einer überzeugt, dass dieses der einzige Heil und Rettungsmittel ist, und dass, wo das tüchtige Wirken, und eine heilsame Praxis ist, eben da und an keinem ~~ix~~ anderen Orte, auch die echte Metaphysik ihren Sitz hat, sondern ~~ix~~ diejenige, die sich uns in den ersten Sitzun-

gen dieser Versammlung gezeigt hat, eine hohlkugelige und schwindstüchtige war, die indem sie aus ihren angedichteten Lungen uns Athem ~~schöpfen~~ zu schöpfen lehren wollte, wo sie nur aufzutreten gedachte, nicht etwa den Boden erzittern liess und also einsank, sondern selbst erzitterte und dahinstarb, aus Furcht aufzutreten: eine Metaphysik, die von dem Prinzip ihrer eigenen Nichtigkeit ausgehend allein damit umging dieses Nichts zum Allgemeinen zu erheben, und die Nothwendigkeit desselben anerkennen zu lassen. Bald musste sich der Verein von den Irrwegen überzeugen, zu denen ihn diese Lederei führen wollte, und es war daher kein Wunder, dass er sich alsobald zu etwas ganz Entgegengesetztes wandte, und nun in der Praxis sein Heil suchend, keinen Schritt weiter zu thun gedachte, als den er unmittelbar überstehen konnte. Ein leerer Formalismus trat nun an die ~~Sitzungs~~ Stelle: Sitzungen, wo viel gegessen, aber nichts ersessen wurde, Kämpfe, wo eine zur Genüge erwiesene, und anerkannte Spitzfindigkeit und deren Ruhm das Erstrittene ausmachten, eine rechte und eine linke Seite ohne Centrum, das waren die würdigen Produkte unserer Bemühungen, das war die fette Ausbeute unserer Begeisterung bis zu Wiedereröffnung der Sitzungen am 31ten December 1820.

----?

Ein hochverdientes Mitglied dieses ~~Vereins~~ Vereins, Herr Wolf, den ich Ehrenshalber nenne, machte beim Schluss der vorjährigen Sitzungen eine mit grossem Widerspruche angenommene Motion zur Verfassung von Statuten, die indem sie zugleich die formale Bahn bezeichnen, und das Materielle enthalten sollten, einzig und allein geeignet waren, den Verein von seinem dualistischen Irrthum zurückzuführen. Diese Statuten liegen vor Ihnen; sie sind von einer Gesetzcommission verfasst; in 12 ordentlichen Sitzungen des Vereins geprüft worden, und haben jetzt durch die Genehmigung desselben Gesetzeskraft erhalten. Vor Ihnen liegt die Magna Charta unserer Institutionen, und wenn ~~es~~ nicht ein Gebäude in höherem Styl sich auf dieser Grundlage erheben wird, so hat nicht die Grundlage Schuld sondern wir.

Ich wende mich zu dem, was zu thun ist, was jeder Einzelne von uns zu thun hat: Es ziemt mir auch ein Wort für die Zukunft zu sprechen, weil durch ihr Vertrauen diese Abgangsrede zugleich meine Antrittsrede geworden ist. Bekämpfen Sie meine Herren die Lauigkeit, die leider auch in diesem Kreis zu oft gehaust hat. Wir bedürfen eines enthusiastischen Cements, das Kraft an Kraft befestigend uns unauflösbarer mache: jede Laxanz muss verbannt werden, die uns keinen Augenblick in Sicherheit lasst das(s) wir den folgenden bestehen können. Keine Sache verlangt, ich habe es schon oft in dieser Versammlung gesagt, mehr wahre Begeisterung als die unsrige: wer hier Persönlichkeit vorwalten ~~lassen~~ lässt, oder persönliche Zwecke über die unsrigen stellt, der handelt nicht allein verrätherisch an unserer Sache, sondern unsinnig und inconsequent; denn weil eben das Anschliessen an uns beweist, dass jede Persönlichkeit aufgegeben und beseitigt sey, so ist der/ schaal und leer zu nennen, der da er die grosse weite Welt ausser uns für sein Ich öffnen hatte sich in unseren Kreis eindringt, um es hier gelten zu machen. Möge dies von den zeitigen Mitgliedern dieses Vereins sowohl für sich selbst erkannt wer-

---  
----?

als in Bezug auf diejenigen, die als Mitglieder dieses Vereins für die Folgezeit

gen dieser Versammlung gezeigt hat, eine hohlkugelige und  
schwindlichtige war, die indem sie aus ihren angedichte-  
ten Lungen uns Athem ~~schöpfen~~ zu schöpfen lehren wollte,  
wo sie nur auszutreten gedachte, nicht etwa den Boden er-  
zittern liess und also einstank, sondern selbst erztitterte  
und dahinstarb, aus Furcht auszutreten: eine Metaphysik,  
die von dem Prinzip ihrer eigenen Nichtigkeit ausgehend  
allein damit umging dieses Nichts zum Allgemeinen zu er-  
heben, und die Nothwendigkeit desselben anerkennen zu  
lassen. Bald musste sich der Verein von den Irrwegen über-  
zeugen, zu denen ihn diese Lebereg führen wollte, und es  
war daher kein Wunder, dass er sich alsobald zu etwas ganz  
Entgegengesetztes wandte, und nun in der Praxis sein Heil  
suchend, keinen Schritt weiter zu thun gedachte, als den  
er unmittelbar übersehen konnte. Ein leerer Formalismus  
trat nun an die Stützstelle: Sitzungen, wo viel ge-  
essen, aber nichts erlesen wurde, Kämpfe, wo eine zur  
Genüge erlesene, und anerkannte Spitzfindigkeit und deren  
Ruhm das Ersttittene zusammachten, eine rechte und eine lin-  
ke Seite ohne Centrum, das waren die würdigen Produkte  
unserer Bemühungen, das war die fette Anekdote unserer Be-  
gisterung die zu Wiedereröffnung der Sitzungen am 27ten  
December 1820.

-----?

Ein hochverdienendes Mitglied dieses Kern Vereins, Herr  
Wolf, den ich Präsident nenne, machte beim Schluss der  
vorstehenden Sitzungen eine mit grossem Widerspruch ange-  
nommene Motion zur Verlesung von Statuten, die indem sie  
zugleich die formale Bahn bezeichnen, und das Materielle  
enthalten sollten, einzügig und allein geeignet waren, den  
Verein von seinem dualistischen Irrthum zurückzuführen.  
Diese Statuten liegen vor Ihnen; sie sind von einer Gesetz-  
commission verfasst; in 12 ordentlichen Sitzungen des Ver-  
eins geprüft worden, und haben jetzt durch die Genehmigung  
desselben Gesetzeskraft erhalten. Vor Ihnen liegt die  
Magna Charta unserer Institutionen, und wenn sie nicht ein  
Gebäude in höherem Styl sich auf dieser Grundlage erheben  
wird, so hat nicht die Grundlage Schuld sondern wir.

Ich wende mich zu dem, was zu thun ist, was jeder Einzel-  
ne von uns zu thun hat: Es ziemt mir auch ein Wort für die  
Zukunft zu sprechen, weil durch ihr Vertrauen diese Ab-  
gangrede zugleich meine Antrittsrede geworden ist. Bekämp-  
fen die meine Herren die Lausigkeit, die leider auch in die-  
sem Kreise zu oft gehaust hat. Wir bedürfen eines enthalt-  
satischen Cements, das Kraft an Kraft befestigend uns un-  
auflösbarer mache: Jede laxare muss verbannt werden, die  
uns keinen Augenblick in Sicherheit lässt das (a) wir den  
folgenden bestehen können. Keine Sache verlangt, ich habe  
es schon oft in dieser Versammlung gesagt, mehr wahre Be-  
gisterung als die unsrige: wer hier Persönlichkeit vor-  
walten lassen lässt, oder persönliche Zwecke über die uns-  
rigen stellt, der handelt nicht allein verächtlich an  
unserer Sache, sondern unnützig und inconsequent; denn weil  
eben das Anschliessen an uns beweist, dass jede Persönlich-  
keit aufgegeben und beiseite sey, so ist der sachliche und  
leer zu nennen, der da er die grosse weite Welt unserer uns  
für sein Ich öffnen hatte sich in unseren Kreise eindrängt,  
um es hier gelten zu machen. Möge dies von den zeitigen Mit-  
gliedern dieses Vereins sowohl für sich selbst erkannt wer-  
den als in Bezug auf diejenigen, die als Mitglieder dieses Vereins für die Folgezeit

-----?

möchten vorgeschlagen werden. Nicht Kräfte brauchen wir,  
sondern eine lebendige Kraft und die hat noch niemals  
aus dem blossen Aggregate einzelner bestanden.

-----